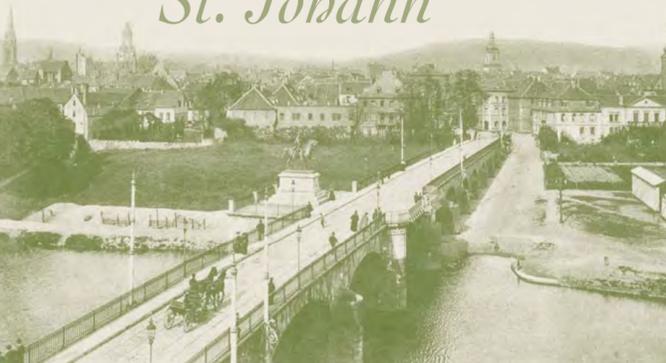


St. Johann im späten 19. Jahrhundert

DIE STADT ST. JOHANN wuchs aufgrund der Industrialisierung seit Mitte des 19. Jahrhunderts stark an. Die lebhaft wirtschaftliche und demographische Expansion begann 1852 mit der Eröffnung des Bahnhofs, etwa einen Kilometer westlich des historischen Zentrums. Zwischen 1875 und 1900 konnte St. Johann seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln. Zahlreiche Industriebetriebe siedelten sich an und viele Kaufleute ließen sich vor allem in der Bahnhofstraße nieder.

Die Stadterweiterung St. Johanns Mitte des 19. Jahrhunderts konzentrierte sich entlang der Achse Bahnhof – Altstadt, im Bereich der heutigen Bahnhofstraße. 1861 wurde in einem Bebauungsplan auch der nördliche und östliche Bereich vor dem historischen Stadtkern berücksichtigt.

St. Johann



DIE BERGWERKSDIREKTION IM STIL DER NEORENAISSANCE WURDE 1880 FERTIGGESTELLT.



Das Rathaus St. Johann



DAS SCHULHAUS IN DER KRONENSTRASSE DIENTE AB 1859 ST. JOHANN ALS PROVISORISCHES RATHAUS.

In dieser Zeit entstand eine Reihe bedeutender öffentlicher Gebäude wie die Bergwerksdirektion, die Eisenbahndirektion, die Hauptpost, das Elektrizitätswerk, der Volksgarten und das Stadtbad.

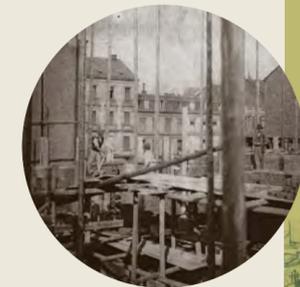
St. Johann trennte sich 1859 von Saarbrücken und wurde eine selbstständige Gemeinde. Zunächst diente das St. Johanner Schulhaus in der Kronenstraße als provisorisches Rathaus, viele Ämter waren jedoch über die Stadt verteilt. Der Wunsch nach einem zentralen Gebäude, das den neuen administrativen Aufgaben gewachsen war und auch die gestiegenen Repräsentationsbedürfnisse der Stadt St. Johann berücksichtigen sollte, wuchs.



AM 22. MÄRZ 1897 – DEM HUNDERTSTEN GEBURTSTAG KAISER WILHELMS I. – WURDE DER GRUNDSTEIN GELEGT.

Der Rathausbau

DER AUFTRAG zum Bau des Rathauses wurde ohne Ausschreibung an Georg Joseph Hauberrisser vergeben. Der Architekt besichtigte am 28. und 29. Juni 1896 Stadt und Bauplatz und schickte bereits zwei Wochen später seinen Vorentwurf an den damaligen Bürgermeister von St. Johann, Paul Alfred Neff. Im Juli 1896 stimmte die Stadtverordnetenversammlung dem Plan zu. Nach Fertigstellung der Fundamentarbeiten wurde im März 1897 der Grundstein gelegt. Drei Jahre später, am 23. Juni 1900, wurde der Bau seiner Bestimmung übergeben.



Der Rathausplatz

DAS DENKMALENSEMBLE „Rathausplatz“ zeigt ein weitgehend geschlossenes Bild späthistoristischen Städtebaus. Es wird geprägt von den hochrangigen Monumentalbauten des Rathauses und der Johanneskirche, deren neogotische Formensprache von den Bürgerhäusern aufgenommen wird. Die asymmetrische Stellung von Kirch- und Rathausplatz ist präzise nach den Prinzipien des «malerischen Städtebaus» konzipiert.

DIE JOHANNESKIRCHE wurde von dem St. Johanner Architekten Heinrich Christian Güth entworfen. Die neogotische, dreischiffige Basilika ist eine der größten evangelischen Kirchen des Historismus in der Saarregion. Sie bildete den wichtigen Bezugspunkt für die nachfolgende Platzbebauung.

DAS EHEMALIGE POSTAMT St. Johanns wurde 1898 nach dem Entwurf des Stadtbaumeisters Wilhelm Franz errichtet. Der durch Pilaster gegliederte Sandsteinbau im Stil des Neobarock besteht aus zwei im spitzen Winkel angeordneten Gebäudeflügeln mit einem dominanten Kuppelgerüst über der Gebäudeecke.



Hauptpostamt 1898 – 1900



Johanneskirche 1895 – 1898

DAS RATHAUS ST. JOHANN, in Anlehnung an die Formsprache der Spätgotik errichtet, entspricht dem Typus des «malerischen Rathauses mit asymmetrischem Grundriss». Der Bürgermeistertrakt ist ein quer zum Platz gestellter Längsbau mit steilem Dachaufbau, an den sich links der Turm und dann der Festsaal mit Schmuckgiebel anschließen. Der Bürgermeistertrakt erscheint eher schlicht, der Ostteil ist im Gegensatz dazu reich verziert. Die Streben der Spitzbogenfenster des Festsaaes werden in Giebeln, kleinen Lauben und mit Kreuzblumen besetzten Fialen weitergeführt. Die Fassade ist stark aufgliedert, die Maßwerkfenster des Festsaaes öffnen die Mauerflächen über zwei Stockwerke.



DIE WOHN- UND GESCHÄFTSHÄUSER ERGÄNZEN DAS ENSEMBLE. SIE WURDEN VON DEN ARCHITEKTEN GUSTAV SCHMOLL GENANNT EISENWERTH UND WILHELM NOLL ENTWORFEN.



Georg Joseph von Hauberrisser

GEORG JOSEPH HAUBERRISSER ENTWURF SIEBEN RATHÄUSER, U.A. IN MÜNCHEN, WIESBADEN UND KAUFBEUREN.



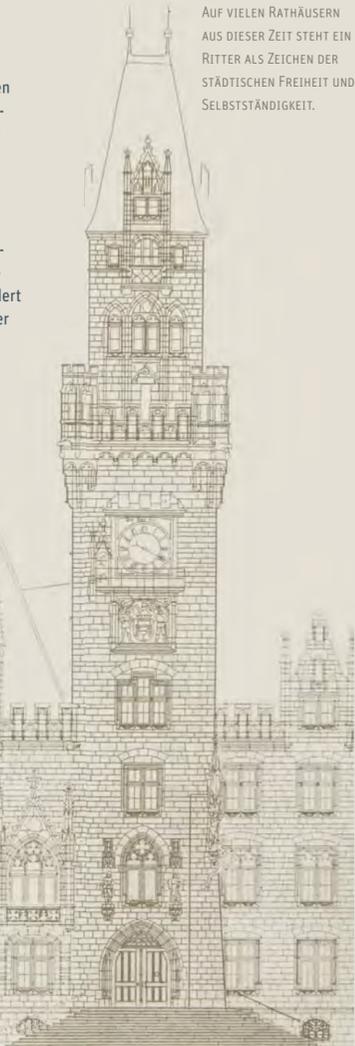
Der Architekt

GEORG JOSEPH HAUBERRISSER wurde 1841 in Graz geboren. Er studierte Architektur in München, Berlin und Wien, wo er im Sinne der Neogotik beeinflusst wurde. 1866 ließ er sich in München nieder, dort erbaute er ab 1867 sein bedeutendstes Werk – das Neue Münchner Rathaus. Hauberrisser erhielt viele hohe Auszeichnungen für seine Arbeit.



Die Fassade des Turms

54 METER HOCH ragt der Turm auf, der die beiden unterschiedlich gestalteten Gebäudeflügel verbindet. 13 Treppenstufen führen zu den großen Portalen des Haupt- und Seiteneingangs des Rathauses. Über den Fenstern ziert an der Platzseite das Wappen von St. Johann die Turmfassade, darüber ist die Uhr angebracht. Über den kleinen Kupferdächern, die die schön bemalten Zifferblätter beschatten, gliedert eine Galerie die Turmfassade. Darüber erhebt sich die Turmspitze – leichter und filigraner. Sie endet in einem stumpfen Helmdach mit Eckspitzen.



AUF VIELEN RATHÄUSERN AUS DIESER ZEIT STEHT EIN RITTER ALS ZEICHEN DER STÄDTISCHEN FREIHEIT UND SELBSTSTÄNDIGKEIT.

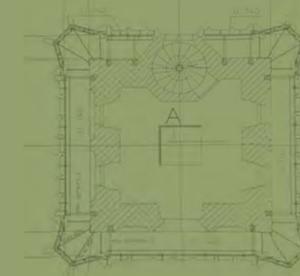
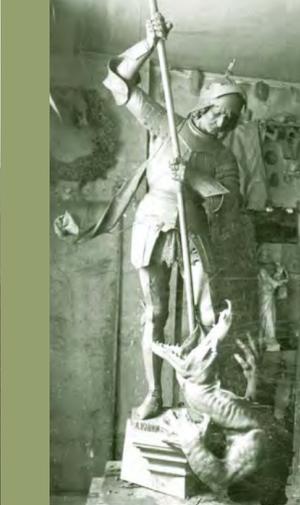


Fassadenschmuck

ZUM BAUPROGRAMM eines Rathauses des späten 19. Jahrhunderts zählte ein dekorativer Figureschmuck an der Außenfassade. Die Modelle der Figuren des Rathauses St. Johann stammen von dem Münchner Bildhauer Anton Kaindl und wurden von der Kupferschmiede Hygin Kiene als Treiarbeit angefertigt.

Die auffälligste Skulptur der Sandsteinfassade ist die an der Turmecke angebrachte Figur des heiligen Georg mit dem Drachen – Symbol für den Kampf des Guten gegen das Böse.

Als das Rathaus St. Johann im Juni 1900 eingeweiht wurde, war nur die Figur auf dem Giebel des Festsaaes fertiggestellt: Ein Ritter in Rüstung mit Hellebarde hält die Wacht über der Stadt.



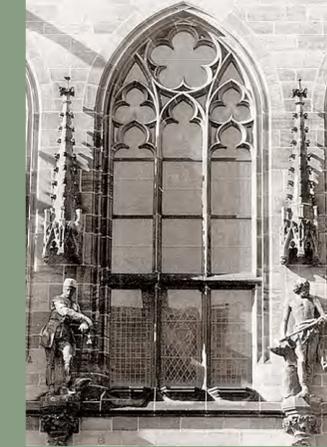
„DIE ZEIT EILT“ STEHT IN GROSSEN LETTERN AUF DEM ZIFFERBLATT DER RATHAUSUHR.



BEHR DESIGN

Die Figuren

SECHS UNTER BALDACHINEN aufgestellte Figuren repräsentieren die wichtigsten Erwerbszweige der Stadt: Bergmann, Hüttenarbeiter, Bauer, Brauer, Gerber und Kaufmann. Die Figuren des Bauers, Brauers, Gerbers und Kaufmanns wurden bereits im Laufe des Jahres 1902 aufgestellt, Hüttenarbeiter und Bergmann folgten zwei Jahre später. Der größte Teil der Kosten für die Figuren wurde von den jeweiligen Berufsinnungen übernommen.



BERGMANN UND HÜTTENARBEITER FLANKIEREN DAS MITTLERE FENSTER DES FESTSALES.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER SAARBRÜCKEN:
WWW.SAARBRUECKEN.DE | TELEFON (06 81) 9050



DER SOCKEL JEDER FIGUR TRÄGT DAS WAPPEN DER ENTSPRECHENDEN HANDWERKSZUNFT.



Der Bergmann



Der Bergmann
DIE AUSARBEITUNG DER FIGUR des Bergmanns wurde fast zum Politikum. Geheimrat Ewald Hilger, Leiter der Bergwerksdirektion, sah in dem zunächst gefertigten Entwurf Anton Kaindls einen sächsischen Erzbergmann dargestellt. Der Bildhauer passte – auch aufgrund heftiger Proteste in der Zeitschrift „Bergmannsfreund“ – die Figur nach Fotografien eines Bergmanns aus dem Saarrevier der speziellen Gestik und Haltung eines Saarbergmannes an.



Das Glockenspiel

IM JAHR 1934 wurde ein Glockenspiel mit bronzenen Glocken auf dem Rathaus-turm installiert. Die Glocken stammten aus Wien. Im Kriegsjahr 1941 wurde es beschädigt und zusammen mit dem mechanischen Laufwerk ausgebaut.

1999, im Rahmen der 1000-Jahr-Feier Saarbrückens, wurde die Idee eines Glockenspiels am Rathaus wiederbelebt. Das Glockenspiel mit 19 Glocken unterschiedlicher Größe wurde von der Handwerkskammer des Saarlandes gestiftet.

Dem Wechsel der Jahreszeiten angepasst, erklingen mehrmals am Tag verschiedene Melodien, die im Eingangszimmer des Turms eingespielt und über Glasfaserkabel zum Glockenspiel gesendet werden.

Das Bergmannslied

DAS GLOCKENSPIEL ERTÖNTE ZUM ERSTEN MAL AM 27. OKTOBER 1934 UNTER GROSSEM ÖFFENTLICHEM INTERESSE. ALS ERSTE MELODIE ERKLANG DAS BERGMANNSLIED.



DIE DREI FIGUREN, DIE DAS GLOCKENSPIEL BEGLEITEN, VERKÖRPERN BERGMANN, HOCHFENGISSER UND ZIMMERMANN.



Turmbesichtigung

VON KONTOUR, dem Kongress- und Touristik Service der Region Saarbrücken werden für kleine Gruppen Führungen im Rathaus-turm angeboten.

Nach einer Einführung in die wechselvolle Geschichte der Stadt Saarbrücken und ihres Rathauses erklimmen die Besucher über eine schmale Wendeltreppe die Turmzimmer und sehen sich die Turmuhr und das Glockenspiel aus der Nähe an.

Dabei lassen die einzelnen Ebenen immer wieder verschiedene Perspektiven auf die Stadt und das Umland zu und beeindrucken mit einem schönen Rundumblick.

Die Führungen dauern 1,5 Stunden und sind nur mit einer Anmeldung möglich:
Tourist Information | Rathaus St. Johann
Telefon (06 81) 95 90 92 00



Das Rathaus St. Johann



Der Rathaus-turm